

INTERPLAST-EINSATZ IN HARIDWAR

„Sie versteckt sich nicht mehr“

Chirurgin Gaby Fromberg, die eine Praxis in Murnau betreibt, hilft in Nordindien und trifft ein Säure-Opfer wieder

VON WOLFGANG SCHÖRNER

Murnau – Vor einem Jahr kam eine junge Frau mit entstelltem Gesicht in ein deutsches Haridwar-Camp im indischen Haridwar. Die damals 21-Jährige war fünf Jahre zuvor mit Säure übergossen worden. Die unbehandelten Wunden waren mittlerweile vernarbt. Wegen der fehlenden Augenlider drohte die junge Frau zu erblinden. Doch das Ärzte-Team konnte ihr durch Hauttransplantationen helfen. Nun, ein Jahr später, kam die Frau wieder ins Ärzte-Camp. „Diesmal in buntem Sari und ohne Brille“, erzählt Dr. Gaby Fromberg. „Sie versteckt sich nicht mehr.“ Die junge Inderin hat sogar ihre Ausbildung wieder aufgenommen.

Fromberg ist Chefärztin für plastische Chirurgie und Handchirurgie am Penzberger Krankenhaus und betreibt eine Praxis in Murnau. Sie gehört der Organisation „Interplast“ an. Diese hilft weltweit Menschen mit Verbrennungen und Missbildungen. Zum achten Mal war ein „Interplast“-Team im Mela-Hospital in Haridwar. Zu den zehn deutschen ehrenamtlichen Helfern gehörte Fromberg.

Bereits vor einem Jahr hatte die Ärztin die nach einer Säure-Attacke stark beeinträchtigte Inderin behandelt. „Die fürchterliche Entstellung können wir natürlich nicht ungeschehen machen“, sagte Fromberg damals. Aber jetzt traut die junge Frau sich wie-



Im indischen Operationssaal: das deutsche Interplast-Team, darunter die Chirurgin Gaby Fromberg (knieend vorne links), hilft in Haridwar. Unterstützt wird es von indischen Kollegen.

FOTO: PRIVAT

der unter Menschen. Laut Fromberg wurde für ihr nun nochmals ein Eingriff vorgenommen. Und auch beim nächsten Mal werde sie bestimmt wiederkommen. „So eine horrende Verletzung erfordert mehrere Operationen.“

Fromberg traf bei ihrem jüngsten Einsatz in Haridwar auch auf die kleine Munni. Das Mädchen hatte schwere Verbrennungen im Gesicht und an den Händen erlitten

und dabei seine Finger verloren. Fromberg hatte sie bereits in den vergangenen zwei Jahren operiert. Sie habe jetzt beidseits eine „Fausthandschuh-Greifffunktion“, erzählt die Medizinerin. Munni habe sich „von einem traurigen, stummen ‚Little Buddha‘ zu einem geschwätzigen kleinen Mädchen entwickelt“.

Achteinhalb Operationstage hatte das „Interplast“-Team für seinen Aufenthalt in Nordindien angesetzt. Die

Ärzte nahmen 182 Eingriffe vor. 70 Patienten seien operiert worden, zum Teil mehrfach, so Fromberg. Elf weitere Patienten bekamen Lagerungsschienen, um die in der Operation erreichte Position von Hand oder Sprunggelenk zu fixieren, oder sie erhielten Kompressionsstrümpfe, nachdem abgestorbenes beziehungsweise infiziertes Gewebe entfernt worden war. Fromberg blieb danach mit einem Kollegen noch weitere

fünf Tage, um die aufwendigen Verbände zu wechseln und kleinere Korrektureingriffe vorzunehmen.

Es seien viele Patienten gekommen, die man vor einem Jahr habe vertrösten müssen, erzählt die Ärztin. Beobachtet hat sie, „dass Verbrennungen nicht weniger werden und auch Säure-Attacken weiterhin vorkommen“. Von diesen Säure-Angriffen sind allein Mädchen und junge Frauen betroffen – zumindest

habe sie noch keinen Mann und keine alte Frau nach solchen Attacken gesehen, sagt Fromberg. Ebenso behandelten die Ärzte Knochenbrüche und chronische Wunden an den Beinen. Im Gegensatz zu früher, sagt Fromberg, gab es mehr Patienten mit Narben im Gesicht, deren Gewebe sich stark zusammengezogen und verhärtet hatte. Diese „Narbenkontraktionen“ rührten von Verbrennungen, Unfällen oder Infektionen her.

In dem Hospital herrscht laut Fromberg, außer während der Pilgerzeit, wenig OP-Aktivität. Deshalb gebe es kein festes Personal. Was im Umkehrschluss bedeutet: Es war genug Platz für das zehnköpfige Team. Zur Seite standen ihm zwei indische Sterilisationsexperten und Helfer vom Rotary-Club, der den Einsatz unterstützte. Eine „deutliche Arbeiterleichterung“, so Fromberg, brachten zwei mobile OP-Lampen, die vom Ebersberger Förderverein Interplast (EFI) gestiftet und von der Ebersberger Herstellerfirma geliefert wurden.

Im Herbst will Fromberg wieder nach Haridwar reisen. Es seien bis zum letzten Tag neue Patienten gekommen, viele komplexe Fälle benötigten weitere Eingriffe, erzählt sie. Die OP-Pläne sind eigentlich schon voll.

Spenden

Der Ebersberger Förderverein Interplast (EFI) finanziert sich aus Spenden: Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg; IBAN: DE04 7025 0150 0000 2116 31.

AKTUELLES IN KÜRZE

MURNAU

Filmabend der Zonta-Clubs

Mit einem Film zum Weltfrauentag am Mittwoch, 8. März, warten die Zonta-Clubs Murnau-Staffelsee und Garmisch-Partenkirchen auf. Bei diesem Abend im Griesbräu-Kino in Murnau wird der Spielfilm „Marie Curie“ der Regisseurin Marie Noelle gezeigt. Die Geschichte dreht sich um die Physikerin Curie, die als erste Frau überhaupt – gemeinsam mit ihrem Mann Pierre – 1903 den Nobelpreis erhielt und sich bald darauf als Witwe mit zwei Kindern in der von Männern dominierten Welt der Wissenschaft behaupten musste. Ab 19 Uhr laden die Clubs mit einem kleinen Empfang zum Austausch und Kennenlernen ein, um 20 Uhr beginnt der Film. Ein Glas Wein und Fingerfood sind im Eintrittspreis enthalten. Der Erlös wird erneut für soziale Zwecke eingesetzt. Auch Männer sind willkommen.

After-Work-Party der Frauen-Union

Eine After-Work-Party veranstaltet der Ortsverband Murnau-Ohlstadt-Blaues Land der Frauen-Union (FU) am Mittwoch, 8. März. Diese soll in lockerer Atmosphäre bei Wein und Flammkuchen auch Gelegenheit bieten, die FU kennenzulernen: was sie antreibt, wofür sie steht – und wie sie Einfluss auf die Zukunft im Land nehmen kann und will. Die Party am Weltfrauentag beginnt um 17 Uhr im Murnauer Angerbräu.

Offene Sprechstunde mit Familienberatung

Eine Familienberatung wird am Donnerstag, 9. März, von 9 bis 10 Uhr im Mehrgenerationenhaus Murnau angeboten. Für die offene Sprechstunde ist keine Anmeldung nötig.

Tierschützer torpedieren Leonhardifahrten

Kaltblut-Pferdezuchtgenossenschaft: Mitglieder informieren sich über aktuelle Entwicklungen

Spatzenhausen – Droht den traditionellen Leonhardifahrten wie jener in Froschhausen Gefahr, steht auch der Oktoberfestzug vor dem Aus? Ja – wenn es nach dem Willen der Tierrechtsorganisation PETA (Anm. d. Red.: People for the Ethical Treatment of Animals, auf Deutsch: Menschen für den ethischen Umgang mit Tieren) ginge. Diese möchte das Vorspannen von Pferden vor Kutschen verbieten, was eben nicht nur den Oktoberfestzug, sondern auch Leonhardifahrten unmöglich machen würde. Dies und mehr erfuhren die rund 60 Interessierten, die zur Mitgliederversammlung der Kaltblut-Pferdezuchtgenossenschaft ins Haus des Gastes in Spatzenhausen gekommen waren.

Zwei gegenläufige Entwicklungen stellte Zuchtberater Karl-Heinz Geiger den Anwesenden vor. Einerseits werden die Züchter dieser Rasse weniger, andererseits werden die von ihnen gehaltenen Pferde mehr. Die Entwicklung der Neuzugänge bei den registrierten Stuten in Bayern hat dabei aber ihren Höhepunkt schon überschritten. Anfang der 1970er Jahre



Der Vorsitzende mit Referenten und den Geehrten: Karl Holl (2.v.l.) mit (v.l.) Andreas Lory, Dr. Marion von Marwick, Karl-Heinz Geiger und Josef Mayr junior.

FOTO: SCHUBERT

verzeichnet die von Geiger vorgestellte Statistik nur 29 Stuten, in den 1990er Jahren wurde der Spitzenwert von 271 erreicht, im vergangenen Jahr wurden 170 Stuten registriert. Schwerpunkt der Kaltblutzucht in Bayern ist nach wie vor Oberbayern.

Neues gibt es bei der Bewertung der Pferde. Heuer wird erstmals die „lineare Beschreibung“ verwendet, die langfristig die bisherigen „Teilnoten“ ersetzen wird. Dabei wird für jedes Bewer-

tungskriterium – etwa die Halslänge – ein Idealwert festgelegt, der als neutral eingestuft wird. Abweichungen – egal in welche Richtung – werden in drei Stufen erfasst und ergeben etwa entsprechende Abzüge.

Zwei Themen sind den Züchtern derzeit besonders wichtig: die Gesundheitsvorsorge bei Zuchtstuten, über die Dr. Marion von Marwick informiert, und der Kutschenführerschein. Geiger empfahl allen, die Kutschen

fahren, diesen Führerschein zu machen, den es in zwei Varianten gibt: Klasse A für private und Klasse B für gewerbliche Fahrten. Die einfache Variante A kann jeder auf Antrag bekommen, der das Fahrabzeichen hat, für die gewerbliche Variante sind eine Ausbildung und ein Sachkundennachweis erforderlich. Der Führerschein sei ein Beleg dafür, dass jemand, der eine Kutsche fährt, auch die dafür nötige Ausbildung hat, hieß es. Dies sei zum Beispiel für Versicherungen wichtig, aber auch für die Akzeptanz in der Bevölkerung zur Sicherung des traditionellen Einsatzes von Pferden.

Sparen wollen die Pferdezüchter künftig bei der Verwaltung. So soll die Information der Mitglieder künftig per E-Mail erfolgen. Dies spart nach Angaben des Vorsitzenden Karl Holl ungefähr einen Euro pro Brief. Er ruft deshalb die Mitglieder auf, der Genossenschaft ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen.

Anlässlich der Versammlung wurden Andreas Lory und Josef Mayr junior geehrt. Die beiden Züchter aus der Schöffau gehören der Genossenschaft seit 15 Jahren an.

Offene Tür im Kindergarten

Spatzennest – Eltern können mit ihrem Nachwuchs den Kindergarten Spatzennest in Spatzenhausen kennenlernen – und zwar bei einem Tag der offenen Tür, der am Freitag, 10. März, auf dem Programm steht. Der Kindergarten ist dann von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

Bürgermeister Kölbl informiert

Eschenlohe – Was läuft in Eschenlohe, was ist geplant, was bereits zu einem Ende gebracht? Antworten liefert Bürgermeister Anton Kölbl (CSU) in der Bürgerversammlung am Mittwoch, 8. März. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Saal des Gasthauses zur Brücke.

MITTAGSKARTE vom 06.03. – 10.03.2017:

| | | |
|-----------------------|--|--------|
| Montag, 06.03.17: | Bohneneintopf mit Tomatenwürfel, Wiener Würstl | € 4,50 |
| | Rahmschnitzel mit Butternudeln, Pariser Kartoffeln | € 5,50 |
| Dienstag, 07.03.17: | Spaghetti „Arrabiata“ mit Blattsalat | € 4,80 |
| | Sauerbraten mit Kartoffelknödel und Buttererbsen | € 5,90 |
| Mittwoch, 08.03.17: | Cordon bleu mit Kartoffelsalat | € 5,50 |
| | Königsberger Klopse mit Reis | € 5,50 |
| Donnerstag, 09.03.17: | Reisaufguss mit Vanillesauce | € 3,95 |
| | Lammbraten mit grünen Bohnen, Rosmarinkartoffeln | € 5,95 |
| Freitag, 10.03.17: | Port. gegrillte Ente mit Kartoffelknödeln, Blaukraut | € 5,95 |

Folgende Zusatzstoffe sind in unseren Zutaten enthalten: Süßungsmittel, Stabilisatoren, Farbstoff, Phosphat, Antioxidationsmittel, Geschmacksverstärker, Konservierungsstoffe. Folgende Allergene können enthalten sein: Glutene, Ei/Eierzeugnisse, Fisch, Milchzeugnisse, Lactose



www.haller-metzgerei.de

Das Haller-Team wünscht Ihnen einen guten Appetit!

Metzgerei Ludwig Haller GmbH
Produktion, Großverkauf und Fachgeschäft
Straßacker 5
82418 Murnau
Telefon: 08841/61670
info@haller-metzgerei.de

Täglich von 11.00 – 14.30 Uhr
Solange Vorrat reicht! Preis pro Portion!

Änderungen vorbehalten

Internationale Handwerksmesse 2017: Wir sind dabei! Sie auch?

Besuchen Sie den Münchner Merkur und die tz vom 08.03. bis 14.03.2017 täglich von 9.30 bis 18 Uhr auf der IHM 2017 auf dem Messegelände München. Sie finden uns in Halle B3 / Stand 435!

Ihre Zeitungen vor Ort.
tz.de • merkur.de